

KOMMENTAR

Thema: Ostbelgien als Kulturstandort  
Heimat für Kultur

Die Temperaturen waren sommerlich, die Stimmung entsprechend, und die Plätze vor den Bühnen mit Menschen übervollt: Der 27. Eupen Musik Marathon war ein voller Erfolg.

Damit ist die Veranstaltung eine der größten im ostbelgischen Kulturkalender. Aber eben nur eine. Schaut man sich an, was in Ostbelgien Woche für Woche kulturell „abgeht“ und stellt Zahlen und Fakten in Relation zu der schierem Einwohnerzahl der neun deutschsprachigen Gemeinden, kann man nur staunen. So manche größere Stadt könnte wohl neidisch werden.

Dabei hatten die Organisatoren erst vor wenigen Jahren die Formel ihres Events umgestellt. Sie waren zu der ursprünglichen Ausrichtung zurückgekehrt und hatten auf die Verpflichtung großer internationaler Top Acts verzichtet. Diese ziehen zwar mehr Publikum, lassen aber Kosten und Aufwand in die Höhe schnellen. Da sei es besser, so René Janssen von Chudcsnik Suergeria, mehr auf junge, aufstrebende Künstler und ostbelgische Namen zu setzen. Der Erfolg von über 8.000 Besuchern gibt den Machern recht.

Schaut man sich die Programme der beiden großen Kultureinrichtungen Triangel und Alter Schlachthof an, verstärkt sich das Erstaunen. Es wäre aber ein Fehler, nur auf die großen Veranstaltungsorte zu blicken. Die Ortsvereine stemmen von Ouren bis Raeren und von Kelmis bis Elsenborn Woche für Woche kulturelle Veranstaltungen auf die jeweiligen Bühnen.

Hinzu kommen Einrichtungen wie z.B. Irene K, das Internationale Kunstzentrum Ostbelgien IKOB oder das Ostbelgien Festival, die seit rund 25 Jahren und mehr hervorragende Arbeit im Kulturbereich leisten. Dabei vermag es Ost-

belgien nicht nur, hochwertige kulturelle Events nach Ostbelgien zu locken, sondern auch in anderen Teilen Belgiens und in Europa zu glänzen. Oder aber in einschlägigen Magazinen für ostbelgische Produktionen höchstes Lob zu ernten.



Von Oswald Schröder

So schaffte es kürzlich das Agora Theater mit „Animal Farm – Theater im Menschenpark“ gleich in zwei anerkannten deutschen Magazine, „Theater der Zeit“ und „Nachtkritik“. Bald steht eine Aufführung im Staatstheater Stuttgart an, weitere bekannte Spielorte werden sicher folgen. Ganz zu schweigen von den vielen Veranstaltungen, die vor allem Agora, aber auch andere ostbelgische Kultureinrichtungen oder Künstler Monat für Monat auf die Bühne bringen.

Die positive Resonanz, die Kultur aus Ostbelgien erzeugt, hilft dabei auch, den Standort Ostbelgien bekannter zu machen. So wird ostbelgische Kultur zum Botschafter für den Standort Ostbelgien, sozusagen Standortmarketing „vom Feinsten“.

Man kann zu der komplexen Struktur des belgischen Föderalstaates sicher viel Negatives sagen – Fakt ist allerdings, dass ohne die positiven Impulse der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein kulturelles Leben von der uns be-, und allgemein anerkannter Qualität und Reichhaltigkeit nicht möglich gewesen wäre. Investitionen in Kultur sind Investitionen in die Zukunft!



EU-Partner sehen Plätzen der Regierungsbildung in Italien als Chance

Nach dem Scheitern der Regierungsbildung in Italien hoffen Regierungsvertreter von EU-Partnerstaaten auf eine europafreundlichere Entwicklung. Angesichts der mehrfach sehr langen Regierungsbildung in Belgien

könne er schlecht die Verzögerungen in Italien kritisieren, sagte Außenminister Didier Reynders (MR). Am Ende sei es wichtig, eine stabile Regierung zu haben, mit der die EU effizient arbeiten könne. Luxemburgs

Außenminister Jean Asselborn (rechts, mit der niederländischen Ministerin für Außenhandel, Sigrid Kaag) brachte sein Vertrauen in den italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella zum Ausdruck: „Ich glaube,

wir brauchen dem Präsidenten Mattarella keine Gebrauchsanleitung zu geben. Er ist ein guter Italiener und ein guter Europäer. Und ich glaube, er weiß schon, was er macht.“ (dpa) Foto: afp

Seite 21

PRESESTIMMEN

Euroskeptiker werden stärker

● **Zur Möglichkeit von Neuwahlen in Italien meint die flämische Zeitung „De Tijd“ am Montag:** „Die Neuwahlen im Herbst werden die euroskeptische Tendenz zweifellos verstärken. Das Land scheint sich klar erkennbar nach einer nicht-konventionellen Regierung zu bilden – die wie der Weg dahin nun versperrt wurde, dürfte das Wahlergebnis im Herbst noch euroskeptischer ausfallen. Zudem wird das Timing wohl auch die Stimmung in Europa vor den Europawahlen im Mai 2019 beeinflussen. Es besteht die Gefahr, dass die jetzt gezeigte prinzipielle Haltung von Staatspräsident Sergio Mattarella das Desaster nicht verhindert, sondern es nur noch größer gemacht hat.“

in vielen Dingen gegensätzlicher Parteien ausgelöst hat, ist jetzt auch noch eine institutionelle Krise hinzugekommen. Es erscheint sehr wenig wahrscheinlich, dass der Präsident Sergio Mattarella es schaffen wird, einen Ministerpräsidenten zu finden, der in der Lage wäre, eine Mehrheit hinter sich zu vereinen.“

Drohkulisse gegen den Präsidenten

● **Zur gescheiterten Regierungsbildung in Italien und zur Drohung der Fünf-Sterne-Bewegung, ein Amtsenthebungsverfahren gegen Staatspräsident Sergio Mattarella einzuleiten, schreibt die italienische Zeitung „La Repubblica“:** „Nicht zufällig wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach der Ökonom Carlo Cottarelli den Auftrag bekommen, eine Regierung zu bilden – die wie nie zuvor wirklich eine des Präsidenten sein wird. Cottarelli ist die Anti-These zum vorherigen Kandidaten für das Finanzministerium, Paolo Savona. Und diese Symbolik steht auch für die Schillheit, die sich jetzt ankündigt: (...) Es

geht um die groteske Ankündigung eines Amtsenthebungsverfahrens gegen den Präsidenten. Dieses wird natürlich im Nichts enden, aber es ist ein Zeichen für die Drohkulisse, die gegen den Präsidenten der Republik aufgebaut werden soll. Es ist ein weiterer falscher Schritt in einer Zeit, in der schon zu viele Fehler gemacht wurden.

Abtreibungen minimieren

● **Die Zulassung von Schwangerschaftsabbrüchen in Irland kommentiert die katholische Zeitung „La Croix“ aus Frankreich wie folgt:** „Gesetze regeln nicht alles: Das französische Beispiel, wo man sich offenbar damit abgefunden hat, die hohe Anzahl von mehr als 200.000 Schwangerschaftsabbrüchen pro Jahr nicht zu hinterfragen, zeigt genau das. Abtreibungen möglich zu machen, ist eine Sache. Dafür zu sorgen, dass es so wenige wie möglich gibt, die andere. Was schon vorher eine Rolle spielt, ist die Gestaltung des Gefühls- und Sexuallebens junger Menschen und die Erziehung, die damit einhergeht. In dieser

Hinsicht bleibt in Frankreich wie in Irland noch viel zu tun.“

Votum in Irland ermutigt „stille Revolutionäre“

● **Die linke Budapest Zeitung „Nepszava“ kommentiert das gleiche Thema:** „Wenn Papst Franziskus im kommenden August nach Irland reist, wird er eine völlig andere Gesellschaft vorfinden als sein Vorgänger Johannes Paul II. anlässlich seines Besuchs im Jahr 1979. (...) Inzwischen wuchs eine neue Generation heran, die eine „stille Revolution“ in Gang setzte und (und mit dem Referendum gegen das Abtreibungsverbot) erfolgreich zu Ende brachte. (...) Franziskus wird in ein Irland kommen, das freier, toleranter und inklusiver ist als zur Zeit seines Vorgängers. 2015 entschied sich das Land per Volksabstimmung für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe, drei Jahre später setzte es auf dieselbe Weise das unbarmherzige Abtreibungsgesetz außer Kraft. Das gibt allen in Europa Hoffnung, die ihre jeweils eigenen „stillen Revolutionen“ auskämpfen.“ (dpa)

HIER FINDEN SIE IHR TRAUMHAUS.  
**GRENZECHO**  
IMMOBILIEN

HOTLINE

Kritik? Meinungen? Anregungen? 087/591340

Heute für Sie von 10 bis 11 Uhr am Telefon: GE-Redakteur Martin Klever



NAMENSTAGE

Irmtraud, Erwin

SPRUCH ZUM TAG

„Wir sind gleichzeitig Zuschauer und Schauspieler im großen Drama des Seins.“

Niels Bohr, dänischer Physiker

KALENDERBLATT

Dienstag, 29. Mai 2018  
149. Tag des Jahres, 216 folgen.

2012 Die jahrelang unter Hausarrest stehende myanmarische Oppositionspolitikerin Aung San Suu Kyi bricht zu ihrer ersten Auslandsreise seit 24 Jahren ins benachbarte Thailand auf.

2005 Frankreichs Wähler lehnen die neue EU-Verfassung in einem Referendum mit 54,8 % Nein-Stimmen ab. Allerdings haben 9 EU-Staaten die Ratifizierung bereits abgeschlossen.

1986 Die neu übernommene Europaflagge wird erstmals zu den Klängen der Europahymne vor dem Berlaymont-Gebäude in Brüssel aufgezogen.

1918 Finnland erhält seine Nationalflagge, die Seen und Schnee symbolisieren soll.

REDAKTION

<b>Sekretariat Geschäftsstelle</b>	087/591 - 300
<b>Sekretariat Redaktion</b>	087/591 - 322
<b>Faxnummer</b>	087/553 - 457
<b>E-Mail</b>	redaktion@grenzecho.be
<b>Chefredakteur</b> Oswald Schröder (os)	- 390
<b>Politik &amp; Gesellschaft</b> Christian Schmitz (sc) Patrick Bildstein (pb) Ulrike Mockel (um)	- 392 - 328 - 324
<b>Redaktion Brüssel</b> Gerd Zeimers (gz) 02/225 53 22	
<b>Eupener Land / Göhl und Iler / Euregio</b> Heinz Gensterblum (hegen) Werner Keutgen (wk)	- 326 - 323
<b>Eifel / Ardennen</b> Arno Colaris (arco) Petra Förster (pf) Allan Bastin (ab)	- 319 - 318 - 356
<b>Sport / Online</b> Mario Vondegracht (mv) Mike Notermans (mn) Jürgen Heck (jph) Carsten Lübke (calü) Annick Meys (sue)	- 325 - 391 - 329 - 345 - 320

GRENZECHO

St. Vith Zeitung

Verlag Grenz-Echo AG,  
Marktplatz 8, 4700 Eupen  
HRE 9465  
MwSt.-Nr. BE-0402 337 093  
Internet: www.grenzecho.net  
E-Mail: info@grenzecho.be  
anzeigen@grenzecho.be  
**Geschäftsstelle Eupen,**  
Marktplatz 8, 4700 Eupen  
Tel. 087/59 13 00  
Fax 087/74 38 20  
Fax Redaktion 087/55 34 57  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr.: 9.00 bis 17.00 Uhr  
Sa.: geschlossen

**Geschäftsstelle St.Vith,**  
Hauptstraße 89, 4780 St.Vith  
Tel. 080/22 86 76  
Fax 080/22 65 91  
Öffnungszeiten:  
Mo. + Fr.: 8.00-17.00 Uhr  
(durchgehend)  
Di. bis Do.: 8.30-12.30 Uhr  
13.00-17.00 Uhr  
Sa.: geschlossen

Druck: Rossel Printing SA

Die Artikel aus dieser Zeitung unterliegen dem Autorenrecht. Bevor Sie Artikel kopieren, informieren Sie sich unter www.presscopyrights.be

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Ernst Thommesen  
**Direktor:** Olivier Verdin  
**Chefredakteur:** Oswald Schröder

**Werbung:** Jean-Luc Girretz  
**Marketing:** Ronnie Jorquera  
**Abonnements:** Sylvie Heeren  
**Produktion:** Olivier Weber